Weihnachtsgabe 1917.

Kaiser- u. Volksdank f. Heer u. Flotte

Aufruf!

Unseren Helden, die für den Frieden kämpfen, gilt es beim Nahen des Weihnachtsfestes wiederum Liebesgaben zu schaffen. Jeder Uebermacht gewachsen, haben unsere Söhne und Brüder dem Ansturm der Feinde getrotzt und sich den unauslöschlichen Dank des Vaterlandes verdient.

„Wir lassen sie nicht hereinl" Mit diesem Ruf zogen unsere Brüder hinaus, und „Wir vergessen Euch nicht," antwortet dankbar die Heimat.

Der „Kaiser- und Volksdank für Heer und Flotte," Weihnachtsgabe 1917, soll der Ausdruck dafür sein, daß das ganze deutsche Volk sich der Größe der Taten, deren Zeuge die Welt geworden, bewußt ist. Die Bitte „Gebt uns!" bedarf nicht vieler Gründe. Deutsche Männer, deutsche Frauen, gebt zum Besten derer, die auch zu dieser Stunde für Euch das Leben einsetzen. Jeder Feldgraue soll bedacht werden, keiner darf leer ausgehen.

Dazu sind gewaltige Mittel nötig, viele große und kleine Scherflein. Wenn dereinst unsere Brüder heimkehren, so soll keiner zu uns sagen: „Ihr habt mit Eurer Liebe gekargt."

Gebt! Gebt rasch und reichlich Weihnachtsgaben für die im Bereich des XIV. Armeekorps aufgestellten Truppenteile!

Die Bezirks- und Ortsausschüsse vom Roten Kreuz geben in ihren Bezirken oder Orten Pappschachteln aus, die zu füllen der einzelne gebeten wird. Wer der Mühe der Auswahl bestimmter Gaben enthoben sein will, möge eine Spende in Geld geben.

Sammlung vom 10. bis 30. Oktober

Der Ehrenvorsitzende des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz:
Prinz Max von Baden
Der Staatsminister, Minister des Großherzoglichen Hauses, der Justiz und des Auswärtigen:
Freiherr von Dusch.
Der stellvertretende kommandierende General des XIV. Armeekorps
Generalleutnant **Isbert**
Der Territorialdelegierte der freiwilligen Krankenpflege für das Großherzogtum Baden:
Freiherr von Bodman.
Der Präsident des Evang. Oberkirchenrats: Präsident Dr. Uibel
Der Erzbischof der Erzdiözese Freiburg: Dr. Thomas Nörber,
Für den Oberrat der Israeliten:
Dr. Mayer, Geh. Oberregierungsrat
Der Vorsitzende des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz:
General Limberger.
Der Generalsekretär des Badischen Frauenvereins:
Müller, Geheimerat.
Der Vorstand des Kath. Caritasverbands: Dr. Werthmann, Prälat
Der Vorstand des Ev. Landesvereins für innere Mission Dr. Schmitthenner, Prälat.
Der Vorstand der Depotabteilung des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz:
Delegierter Dr. Stroebe.

Der Bezirksausschuß vom Roten Kreuz für den Amtsbezirk Emmendingen.

Geh. Regierungsrat **Dr. Baur**, Gr. Amtsvorstand, Medizinalrat **Dr. Lefholz**, Gr. Bezirksarzt, **Rehm**, Bürgermeister, Frau **Fabrikant Ringwald**, Vorsitzende des Frauenvereins Emmendingen, **Frau Medizinalrat Schwörer**, Präsidentin des Hilfsvereins Emmendingen für den Amtsbezirk Emmendingen in Kenzingen, Bezirksräte: **Karl Helbing** in Emmendingen, **Wilhelm Bertsch** in Teningen, **Christian Bühler** in Ottoschwanden, **Ernst Febon** in Endingen, **Karl Fehrenbach** in Heimbach, **Theodor Frank** in Teningen, **August Friedrich** in Riegel, **Gustav Heppe** in Herbolzheim, **Karl Rappold** in Denzlingen.

Wir bringen obigen Aufruf zur öffentlichen Kenntnis. Da erfahrungsgemäß die Beschaffung von Gegenständen zur Füllung der Liebesgabenpakete auf dem Lande auf große Schwierigkeiten stößt, soll die Sammlung in der Weise durchgeführt werden, daß in den sämtlichen Gemeinden des Amtsbezirks mit Ausnahme der Stadtgemeinden Emmendingen, Endingen, Herbolzheim und Kenzingen **in der Zeit vom 21. bis 24. Oktober 1917 eine Geldsammlung von Haus zu Haus** vorgenommen wird. Aus den hieraus erzielten Mitteln werden wir die Pakete für diese Gemeinden selbst füllen.

In den Stadtgemeinden Emmendingen, Endingen, Herbolzheim nd Kenzingen wird eine Sammlung von Liebesgabenpaketen gegebenenfalls noch eine Geldsammlung veranstaltet. Wir haben die Bürgermeisterämter in Endingen, Herbolzheim und Kenzingen und in der Amtsstadt Emmendingen den Frauenverein ersucht, die Schachteln für die Weihnachtsliebesgaben auszugeben, wieder gefüllt in Empfang zu nehmen und dem Bezirksausschuß vom Roten Kreuz in Emmendingen einzusenden.

Wir bitten die Bezirksinwohner auch dieses Jahr wieder zu reger Sammlung ihr Möglichstes beizutragen, denn unsere tapferen Angehörigen sollen auch das vierte Weihnachtsfest mit dem Gefühl feiern, daß die Heimat ihrer herzlich gedenkt.

Zur Füllung der Schachteln sind folgende Dinge besonders erwünscht: Hosenträger, Zahnbürsten, Zahnpulver, Haarbürsten, Taschenspiegel, Kleiderbürsten, Stiefelbürsten, Brustbeutel; Geldtäschchen, Notizbücher, Briefpapier, Postkarten, Bleistifte, Briefcouverts, Taschenmesser, elektrische Lampen, Ersatzbatterien, Eßbestecke, Löffel, Büchsenöffner, Mundharmonika, Taschentücher, Sicherheitsnadeln, Zigarren, Rauchtabak, Kautabak, kurze und lange Tabakspfeifen, Zigarrenetuichen, Kartenspiele, Lesestoff, Spiele (Schach, Domino, Halma usw.), die Beifügung von Marmelade, eingemachten und gedörrten Früchten, Häringen, Rollmops, Räucherfischen, Weihnachtsgebäck und Schokolade ist von der örtlichen Beschaffungsmöglichkeit abhängig. Verderbliche Waren, wie frisches Obst usw. oder leicht zerbrechliche und leicht entzündbare Gegenstände müssen vom Versand unbedingt ausgeschlossen bleiben.

Außer den obengenannten Bürgermeisterämtern und dem Frauenverein Emmendingen können auch noch Schachteln bei unserer Liebesgabenverwaltung dahier in Empfang genommen werden. Die Bürgermeisterämter Endingen, Herbolzheim und Kenzingen werden die Ausgabe der Schachteln in bisheriger Weise und der Frauenverein Emmendingen in den „Breisgauer Nachrichten" noch näher bekannt geben.

Es wird noch gebeten, den Liebesgaben Weihnachtsgruß und Adresse des gütigen Spenders beizufügen.

Emmendingen, 19. Oktober 1917.

Bezirksausschuß vom Roten Kreuz für den Amtsbezirk Emmendingen.
Der Vorsitzende:
Dr. Baur, Geh. Regierungsrat.

Bekanntmachung.

Die Wochenkopfmenge für die versorgungsberechtigte Bevölkerung beträgt nunmehr 8 Pfund Speisekartoffeln. Demgemäß haben die Kleinverkaufsstellen von jetzt ab auf die noch auf 7 Pfund lautenden Kartoffelkarten je 8 Pfund Speisekartoffeln abzugeben.

Die Vorversorgung auf Bezugschein in der Höchstmenge von 2 Zentnern je Person nach § 13 der Verordnung vom 18. August 1917, Kartoffelversorgung im Wirtschaftsjahr 1917/1918 betr. (Ges. und Verordnungsblatt S. 285) hat also nur 25 statt 26 Wochen auszureichen, d. h. vom 18. Nov. 1917 bis 11. Mai 1918.

Emmendingen, den 18. Oktober 1917.

Kommunalverband.
Dr. Baur.

Lebensmittelaufruf.

Auf Bezugsabschnitt 31 der Lebensmittelkarte können die Bezirkseinwohner (Getreideselbstversorger u. Versorgungsberechtigte)

1½ Pfd. Mundzucker für den Monat November

je Kopf in der üblichen Weise beziehen.

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß Bestellungen, die nach Ablauf der vierzigtägigen Bestellfrist einlaufen, nicht mehr berücksichtigt werden.

Emmendingen, den 18. Oktober 1917.

Kommunalverband.
Dr. Baur.

Preisliste für Wiederverkäufer

über

Spiel- und Kurzwaren Christbaum-Schmuck Papier-, Messer- und Bürstenwaren

ist soeben erschienen und wird auf Wunsch franko zugesandt.

Gebr. J. & P. Schulhoff, München
Großhandlung in Spiel- und Kurzwaren
— Gegründet 1887 —

Zentral-Theater
Emmendingen.

Morgen Sonntag

Sein letzter Wille

Nähmaschinen-Reparaturen

aller Systeme werden rasch und fachgemäss ausgeführt

A. Keller, Emmendingen, Gartenstr. 26.

Düngerkalk
(Staubfein gemahlenen, reinen, kohlensauren Kalk) empfehlen in Wagenladungen
Gebrüder Epple, A.-G., Blankenrain (Württ.).
Broschüre „Kalk in der Landwirtschaft" kostenlos.
Wegen großer Nachfrage ist zeitige Bestellung erforderlich.
Zu großen und kleinen Mengen zu beziehen durch:
Anton Rovera, Baugeschäft, **Tegau-Lerch.**
Auch stets zu haben bei Kaufmann Trenkle in Denzlingen.

Wir suchen eine größere Anzahl kräftige

Arbeiter und Arbeiterinnen

Aktiengesellschaft
der Eisen- u. Stahlwerke vorm. Georg Fischer, Werk Singen (Hohentwiel).

Kirschlaub

Süß- und Sauerkirschblätter
sowie
Lindenblüten
kauft zum Preis von 50 Pfennig das Kilo
Jata-Werke G. m. b. H. Dresden.
Sammelstelle für Freiburg und Umgebung
Max Hundt, Freiburg, Jakobistrasse 48.

Rettet Eure Lebensmittel
vor den gefräßigen Mäusen und Ratten.

Millionenwerte

können gerettet werden durch Anwendung von
„Mäusefort" und „Rattenfort"
Bakterienbazillus, mit Mitterung im Nährboden.
Mäusefort: Gegen Feld- und Hausmäuse.
Rattenfort: Gegen Ratten, Hamster und Wühlmäuse.
Einzig wirksames Mittel gegen die schädlichen Nager. Ein Versuch überzeugt. Viele Anerkennungen.
Präparat „Mäusefort" Mk. 1.75, Präparat „Rattenfort" Mk. 2.—
In Apotheken und Drogerien erhältlich, wo nicht, durch den Generalvertreter P. Fehrenbach, Freiburg i. B., Merianstr. 2

Danksagung.

Für die vielen Beweise wohltuender Teilnahme, die uns beim Heimgange unserer guten, unvergnsslichen Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester und Tante

Luise Wolfsperger geb. Spöri

entgegengebracht wurden, besonders für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen wir allen von nah und fern herzlichen Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Leininger für die trostspendende Grabrede, unserer Krankenschwester für die treue hingebungsvolle Pflege und dem Vorstand des Frauenvereins für die der teuren Heimgegangenen gewidmete letzte Ehrung.

Sexau, den 18. Oktober 1917.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Andreas Wolfsperger, Eberbächle.
Familie Georg Wohlschlegel, Schutterzell.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.40 des Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 80 Pfg. den Monat.
Anzeigenpreis: die einspalt. Nonpareillezeile oder deren Raum 20 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechenden Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 6 Mk.
Telegramm-Adresse: Bötter, Emmendingen.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Beilage:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirk Emmendingen und Kenzingen)
Ratgeber des Landmanns (6seitig m. Bildern).
Breisgauer Sonntagsblatt (6seitig m. Bildern).
Monats-Beilage:
Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland, besonders für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1892.

Nr. 248. (Evang.: Cordula) Emmendingen, Montag, 22. Oktober 1917. (Kath.: Cordula) 52. Jahrgang

Der neue Geldsieg: 12,5 Milliarden Kriegsanleihe.

12½ Milliarden Mark.

Das Ergebnis der siebenten Kriegsanleihe beträgt nach den bis jetzt vorliegenden Meldungen

12 432 000 000 Mark,

Kleine Teilanzeigen sowie Teile der Feldzeichnungen, für welche die Zeichnungsfrist erst am 20. November abläuft, stehen noch aus, so daß das Endergebnis 12½ Milliarden überschreiten wird. Insgesamt sind also im dritten Kriegsjahr 1917 mehr als 25½ Milliarden Mark vom deutschen Volk aufgebracht worden, also über 4 Milliarden mehr als 1915 und 1916. Dieser in der Weltgeschichte bisher unerhörte wirtschaftliche und finanzielle Kraftbeweis ist die beste Antwort, die das deutsche Volk auf die Miffonnote und auf die von seinen Gegnern ihren Völkern vorgetäuschte Hoffnung auf einen wirtschaftlichen Zusammenbruch Deutschlands geben konnte.

Der deutsche Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 20. Okt.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Bei ungünstigen Beobachtungsbedingungen blieb der Feuerkampf in Flandern geringer als an den Vortagen; nur in einzelnen Abschnitten zwischen Houthoulster-Wald und Deule war er zeitweilig stark.

Erkundungsgefechte spielten sich an mehreren Stellen, auch im Artois und nördlich von St. Quentin, mit für uns günstigem Erfolge ab.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

Die Artillerietätigkeit nordöstlich von Soissons dauert an. In nur nachts vorübergehend nachlassender Heftigkeit bekämpften sich die dort zusammengezogenen Artilleriemengen mit äußerster Kraft. Anhaltendes Massenfeuer von Minenwerfern hat die vordere Kampfzone zwischen Bauraillon u. Reims in ein Trichterfeld verwandelt. Einzelne Vorstöße französischer Aufklärungstrupps wurden abgewiesen; größere Angriffe sind bisher nicht erfolgt.

Oestlich der Maas schwoll die Feuertätigkeit gestern nachmittag an. Mehrere eigene Unternehmungen brachten uns Gefangene ein.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Wir haben auch auf der Insel Dagö Truppen gelandet, wo schon vor einigen Tagen Landungsabteilungen der Marine zur Sicherung der benutzten Ausladestellen Fuß gefaßt hatten.

Die dort eingeleiteten Operationen verlaufen planmäßig.

Von der Ostküste bis zum Schwarzen Meer nichts von Bedeutung.

Mazedonische Front.

Am Westufer des Ochridasees wurden angreifende französische Kompagnien zurückgeworfen. Bei Monastir, im Cernabogen und bei Dobropolje lebte das Feuer auf.

Der erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

* * *

WTB Großes Hauptquartier, 21. Okt.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Ostende wurde von See beschossen. In der Stadt entstand Häuserschaden.

An der flandrischen Landfront blieb bei starkem Dunst bis zum Abend die Feuertätigkeit eingeschränkt. Vor Einbruch der Dunkelheit verstärkte sich das Feuer an der Küste, bei Dixmuiden und in einigen Abschnitten des Hauptkampffeldes. Mehrfach vorstoßende Erkundungsabteilungen der Gegner wurden erfolgreich zurückgeworfen.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

Nach nebligem und nachher etwas ruhigem Morgen steigerte sich bei mittags besser werdender Sicht die Artillerietätigkeit von Bauraillon bis Brayе wieder zu größter Heftigkeit. Sie dauerte unvermindert, vielfach zum Trommelfeuer anschwellend, auch während der Nacht an. Größere Angriffe sind bisher nicht erfolgt.

Bei den übrigen Armeen blieb die Gefechtstätigkeit meist gering.

Neun feindliche Flieger wurden abgeschossen.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Auf der Insel Dagö ist die Ostküste von unseren Truppen erreicht. Stoßabteilungen durchdringen das Innere. Bisher sind mehrere Hundert Gefangene gemeldet.

Die zwischen der Insel Moon und dem Festland gelegene Insel Schilbau wurde von uns besetzt.

Russische Seestreitkräfte haben den Moonsund nach Norden verlassen unter Preisgabe des Wracks der „Slawa" und zwei auf Strand gesetzten Dampfern.

Von der russisch-rumänischen Landfront ist nichts von Bedeutung zu berichten.

Mazedonische Front.

Im Gebirgsstock zwischen Skumbi-Tal und Ochridasee griffen gestern nach kräftiger Feuervorbereitung starke französische Kräfte an. Deutsche, österreichisch-ungarische und bulgarische Truppen brachten durch Feuer und im Gegenstoß dem feindlichen Ansturm zum Scheitern.

Oestlich des Ochridasees sowie vom Prespasee bis zur Cerna und auf beiden Vardarufern hat die Kampftätigkeit der Artillerien merklich zugenommen.

Der erste Generalquartiermeister von Ludendorff.

* * *

Amtlicher Abendbericht.

WTB. Berlin, 21. Oktober, abends. (Amtlich.) In Flandern lebhafte Artillerietätigkeit. Nordöstlich von Soissons stärkster Feuerkampf.

Die Insel Dagö ist ganz in unserer Hand.

In Mazedonien westlich des Ochridasees und nordwestlich Monastir für uns erfolgreiche Teilkämpfe.

Kriegsberichte unserer Verbündeten.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

WTB. Wien, 20. Okt. Amtlich wird verlautbart:

Westlich des Ochridasees scheiterte ein französischer Angriff im zusammengefaßten Feuer der Batterien der Verbündeten. Sonst nichts zu melden.

Der Chef des Generalstabs.

* * *

WTB. Wien, 21. Okt. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Fleimstale brachten unsere Patrouillen von einer gelungenen Unternehmung 1 Offizier und 40 Mann als Gefangene zurück.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Westlich des Ochridasees scheiterten starke französische Angriffe an der tapferen Gegenwehr österreichischer, deutscher und bulgarischer Truppen.

Der Chef des Generalstabs.

* * *

Der bulgarische Bericht.

WTB. Sofia, 19. Okt. Generalstabsbericht. Mazedonische Front: Auf gewissen Punkten der Front lebhafte Feuertätigkeit. Im Strumatal wurden nachts mehrere stärkere Abteilungen durch Feuer vertrieben. Die Dörfer in diesem Flußtal, welche die Engländer bei ihrem Rückzug im letzten Frühjahr zerstörten, wurden durch unsere Truppen mit Rücksicht auf die Unzuträglichkeiten, welche sie für die Verteidigung boten, nicht wieder besetzt. In den letzten Tagen besetzte der Feind wiederum einen Teil dieser Trümmer, die für die Verteidigung unserer Stellung im Wardartal wertlos sind.

* * *

WTB. Sofia, 20. Okt. Bulgarischer Generalstabsbericht. Mazedonische Front: Westlich des Ochridasees wurde ein feindlicher Angriff, der mit mehreren Kompagnien nach ausgedehnter Artillerievorbereitung unternommen wurde, durch Feuer zurückgeschlagen. Auf der Tscherwena Stena, westlich Witolia und im Cernabogen heftiges Artilleriefeuer. Auf den Stellungen bei Dotran lag mächtiges Störungsfeuer. Mehrere feindliche Erkundungstrupps, die nach Artillerievorbereitung gegen unsere Stellungen im Cernabogen und südlich des Dobropolje vorzugehen versuchten, wurden durch Feuer zurückgeworfen. Im Cernabogen für uns erfolgreiche Patrouillentätigkeit. — Dobrudschafront: Schwaches Artilleriefeuer bei Tulcea.

* * *

Der türkische Bericht.

WTB. Konstantinopel, 20. Okt. (Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht: von gestern: Dialafront: Durch unser Abwehrfeuer wurde am 16. Oktober ein feindliches Flugzeug zum Niedergehen gezwungen. Der zerstörte Apparat, sowie ein Maschinengewehr wurden erbeutet. — Feindliche Vortruppen, die sich unseren Linien zu nähern versuchten, wurden durch unser Feuer aufgehalten. — Kaukasusfront: Unsere vorgeschobenen Abteilungen wurden von feindlichen Kräften angegriffen. Nach dreistündigem Kampfe mußte sich der Gegner in Auflösung zurückziehen. — An den übrigen Fronten keine besonderen Ereignisse.

* * *

WTB. Konstantinopel, 20. Okt. Amtlicher Heeresbericht. Sinaifront: Der Gegner machte mit einem aus mehr als 20 Eskadrons Kavallerie, sowie aus Artillerie und Automobilen bestehenden Detachement ein Entsatzunternehmen gegen Birseb-Seba. Am 18. Oktober zog sich der Feind wieder zurück. — Dialafront: Artilleriekampf zwischen den Engländern und unseren Vortruppen. — Persien: Ein Angriff, den die Russen in den Gegend von Serdascht mit einer Eskadron und einer Kompagnie unternahmen, wurde zurückgeschlagen. An der übrigen Front keine wesentlichen Ereignisse.

Von den Kämpfen zur See.

WTB. Berlin, 20. Okt. (Amtlich.) Eines unserer Unterseeboote, Kommandant Kapitänleutnant Juß, hat an der Westküste von England neuerdings sechs Dampfer, einen Segler, zwei Fischerfahrzeuge mit rund

38 000 Bruttoregistertonnen

vernichtet und zwar einen englischen Hilfskreuzer vom Aussehen der „Saturnia", vier große bewaffnete englische Dampfer, einer davon vom Aussehen der „Norweglan" (6327 Br.-Registertonnen), sowie einen englischen Dampfer, anscheinend „Peshawur" (7634 Bruttoregistertonnen), ferner eine englische Viermastbark, wahrscheinlich „Carnowie" (2289 Bruttoregistertonnen) und zwei englische Fischerfahrzeuge.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

*

WTB. Berlin, 21. Oktober. (Amtlich.) In der Nacht vom 19. zum 20. Oktober griff ein Marineluftschiffgeschwader England erfolgreich an. Mit rund 26 000 Kilogramm Bomben wurden die Anlagen folgender Plätze belegt: London, Manchester, Birmingham, Nottingham, Derby, Lowestoft, Hull, Grimsby, Norwich und Mappeltown. Gute Sprengund Brandwirkung wurde überall beobachtet. Der Luftschiffkommandant Kapitänleutnant Freiherr Preusch von Buttlar-Brandenfeld fuhr mit seiner bewährten Besatzung den vierzehnten Angriff gegen England, davon vier gegen London. Auf dem Rückmarsch der glänzend durchgeführten Unternehmung sind vier Luftschiffe unter Führung ihrer erprobten Kommandanten Kapitänleutnant Stadbert, Kölle, Gayer (Hans) und Schwander infolge außerordentlich starker Windversetzung und dichten Nebels, der die Orientierung unmöglich machte, über das französische Kampfgebiet gerieten und dort, wie aus französischen Nachrichten hervorgeht, abgeschossen oder zur Landung gezwungen worden. Näheres über das Schicksal der einzelnen Schiffe und ihrer Besatzungen ist zur Zeit noch nicht bekannt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

WTB. London, 21. Okt. Ein Bericht der englischen Admiralität bestätigt die Versenkung der beiden britischen Zerstörer „Mary Rose" und „Strongbow". Gleichzeitig wird mitgeteilt, daß 5 norwegische, ein dänisches und drei schwedische Schiffe, sämtlich unbewaffnet, durch Geschützfeuer ohne Prüfung, ohne Warnung irgendwelcher Art und ohne Rücksicht auf das Leben der Besatzungen und Fahrgäste zum Sinken gebracht wurden.

Im Gegensatz zum deutschen Bericht wird der Schauplatz des Kampfes die Nordsee etwa mittwegs zwischen den Shetlandsinseln und der norwegischen Küste und die deutscherseits gemeldete Zerstörung der Handelsschiffe als unwahr bezeichnet. Der englische Bericht gibt zu, daß sämtliche 88 Offiziere und Mannschaften der „Mary Rose" und 47 Offiziere und Mannschaften des „Strongow" umgekommen sind.

WTB. Washington, 20. Okt. Meldung des Reuterschen Bureaus. Das Kriegsdepartement teilt mit, daß der amerikanische Transportdampfer „Antilles", ein Schiff von 6878 Bruttoregistertonnen, am 17. Oktober in der europäischen Kriegszone torpediert und versenkt wurde. Das Schiff war auf der Heimreise begriffen. Von den 167 Personen an Bord sind 15 ertrunken. Das Boot blieb unsichtbar. Armee- und Marineoffiziere, die sich an Bord befanden, wurden gerettet. Von den Schiffsoffizieren sind drei umgekommen, von den 83 Soldaten, die an Bord waren, 16.

Der Triumph der U.-Boote.

Ein bemerkenswertes holländisches Urteil.

Rotterdam, 21. Oktober. Der Marinesachverständige des „Nieuwen Rotterdamschen Courant", der Nautilus zeichnet, betont in einer Betrachtung über den U.-Bootkrieg, daß die Angaben der deutschen Admiralität und die Schiffsversenkungen wahrscheinlich zutreffen, daß die Angaben der Entente dagegen sicher unrichtig sind und daß, falls kein entscheidendes Mittel gegen die U.-Boote gefunden werde, der U.-Bootkrieg vor Ende 1918 zugunsten der Zentralmächte entscheiden muß, wenn diese wirtschaftlich bis dahin aushalten können.

(N. Bd. Lpztg.)

Sonstige Meldungen.

WTB. Stockholm, 20. Okt. Die Nachricht von der Versenkung eines großen Schiffsgeleitzuges in der Nordsee, die mit dem Bericht über den deutschen Seesieg in der Rigaischen Bucht zusammentrifft, erregt in Schweden allgemein das größte Aufsehen. Sie wird als Katastrophe für England sowie als Anzeichen der Schlagkraft der deutschen Flotte lebhaft erörtert. Unter den Schiffen, die im Schutz von englischen Torpedojägern die Sperrzone zu durchfahren wagten, befanden sich die beiden schwedischen Fahrzeuge „Vicander" und „Visbur". Nach einem in Gothenburg eingetroffenen Telegramm des Kapitäns des Dampfers „Visbur" (1700 Br.-Registertonnen) ist dessen Besatzung gerettet, anscheinend auch die Mehrzahl der Bemannung des „Vicander". Dieser gehörte der Reederei Svea und hatte Stückgut geladen. Der Dampfer „Visbur", der dem Schwedischen Lloyd gehörte, maß 1300 Tonnen; seine Fracht bestand hauptsächlich aus Holz und Holzmasse.

Der Kaiser in Konstantinopel.

WTB. Konstantinopel, 20. Okt. Meldung der Agence Milli. (Nichtamtlich.) Gestern abend 10½ Uhr begab sich der Kaiser in Begleitung des Sultans im Galawagen nach dem Sirkedschi-Bahnhof, wo der Sonderzug zur Abreise bereitstand. Der Thronfolger, alle kaiserlichen Prinzen, der Großwesier, der Scheich-ul-Islam, der deutsche und der österreichisch-ungarische Botschafter, der bulgarische Gesandte, die Präsidenten des Senats und der Kammer und die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden hatten sich am Bahnhof eingefunden, um den Kaiser zu begrüßen. In allen Straßen, die der Kaiser mit seinem Gefolge durchfuhr, jubelte trotz der vorgerückten Stunde eine zahlreiche Volksmenge dem Kaiser bei der Vorbeifahrt zu. Vor Abgang des Zuges unterhielt sich der Sultan in herzlicher Weise mit Kaiser Wilhelm und wünschte ihm eine glückliche Reise. Enver Pascha und Hakki Pascha begleiten den Kaiser bis Kütschük Tschekmedje.

WTB. Berlin, 21. Okt. Nachdem der Kaiser am 17. Oktober in Begleitung Enver Paschas an Bord der Goeben Gallipoli und die Stätten der schweren Dardanellenkämpfe unserer türkischen Bundesgenossen besucht hatte, traf er am 18. Oktober wieder in Konstantinopel ein. Er sprach zu den Offizieren und Mannschaften der „Goeben", wie sehr es ihn erfreute, auf dem Boden des Schiffes stehen zu können, das durch seine kühne Durchbruchsfahrt in die Dardanellen seinerzeit den Grundstein zu der bundesbrüderlichen Einheit gelegt habe, und dankte der Besatzung für ihre bisherigen Leistungen. Darauf fuhr der Kaiser zur asiatischen Küste nach Haidar Pascha, begrüßte dort die versammelten deutschen Truppen mit einer längeren Ansprache und verteilte an Offiziere und Mannschaften Auszeichnungen.

* * *

WTB. Konstantinopel, 21. Okt. Agentur Milli. Es werden Denkmünzen, und zwar zwei goldene, fünfzig silberne und hundert bronzene, die auf der Vorderseite das osmanische Wappen und auf der Rückseite eine Inschrift zur Erinnerung an den Besuch des Kaisers in Konstantinopel tragen, in Münze geprägt. Die beiden goldenen werden dem Sultan und dem Kaiser überreicht.

Der Kaiser verlieh vor seiner Abreise Talaat Pascha sein Bild mit eigenhändiger Unterschrift.

Alle Zeitungen besprechen unter besonderer Hervorhebung ihrer Bedeutung die vom Sultan und dem Kaiser bei dem Bankett in Dolma Bagtsche gewechselten Trinksprüche und die Ansprache des Kaisers bei der Besichtigung der deutschen Truppen in Haidar Pascha.

Aus Bulgarien.

Es war vor zwei Jahren: Der gewaltige Sieg über die Russen, der mit Tarnopol—Gorlice begann, war erfochten, Galizien und die Bukowina waren befreit. Rußlands gewaltige Militärmacht war auf Monate hindurch nicht mehr zu fürchten. Aber eine neue Aufgabe harrte. Es galt, den Weg zu erschließen, der uns freie Bahn schuf von der Nordsee bis zum Bosporus, der uns ermöglichte, unseren türkischen Verbündeten, die harte Kämpfe auf Gallipoli zu bestehen hatten, wirksame Hilfe zu leisten. Und dieser Weg führte durch Serbien. Ihn zu bahnen, war schwer und gefährlich, so lange Bulgariens Haltung unentschieden blieb. Es fehlte wahrlich nicht an lockenden Versprechungen aus London, Paris, Rom und Petersburg, Bulgariens Volk und Fürsten der Sache der Entente zu verpflichten. Aber Bulgarien blieb fest. Sachlich und ruhig erwog es, an welches der kämpfenden Lager sich anzuschließen seinen Interessen entsprach. Und das Ergebnis konnte nicht zweifelhaft sein. Ende September 1915 wurde in Sofia von König Ferdinand und dem Bevollmächtigten Deutschlands, dem Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg, der Bundesvertrag abgeschlossen. Und am 14. Oktober beantwortete Bulgarien der Serben Vordringen auf bulgarisches Gebiet bei Bjelogradik mit der Kriegserklärung. Ein neuer Bundesgenosse trat an die Seite Deutschlands, Oesterreich-Ungarns und der Türkei bereit, der Uebermacht der Gegner siegeszuversichtlich, siegessicher zu trotzen, wie sie.

Zwei Jahre sind seitdem dahingegangen. Und wenn heute Bulgarien zurückschaut auf die Zeiten, die seitdem kamen, auf die großen Taten, die es im Verein mit seinen Verbündeten vollbringen konnte, auf den ruhmvollen Weg, der es mit uns von Sieg zu Sieg, von Erfolg zu Erfolg schreiten ließ, so mag es in stolzer Freude jenen Entschluß segnen, der es damals an unsere Seite führte. Schon heute hat Bulgarien das erreicht, was sein Ziel war. Wenn jetzt der Jahrestag des Kriegsbeginns Sofias Straßen mit leuchtenden Blumen und flatternden Siegesfahnen schmückte, wenn jubelnde Begeisterung den deutschen Kaiser empfing, der gekommen war, teilzunehmen an der festlichen Freude, hat Kaiser Wilhelm die richtigen Worte gefunden, die jenes große Fühlen der bulgarischen Herzen zeichnen: „Dieser Kampf hat Bulgarien nach glorreichem Ringen die Erfüllung seines geschichtlichen Sehnens gebracht." Dieses eine mächtige Glücksgefühl spricht heute aus dem ganzen Volke. Kein Streit der Parteien, kein Schwanken, kein Zagen, kein Wägen zwischen Sieg und Entsagung; das, was wir wollen, haben wir erreicht, aber wir werden es auch festhalten, mag kommen, was wolle! Ein starkes Selbstbewußtsein, das sich gründet auf die eigene Kraft, die das Volk in sich spürt.

Fast möchten wir dieses Gefühl dem bulgarischen Volke neiden, das sich nicht plagt mit Erwägungen, mit Bedenken, ob auch der Friede ihm das wirklich sichern wird, was es heute nur der Waffengewalt verdankt. Aber aus dieser Zuversicht spricht auch ein unendliches Vertrauen auf den Sieg Deutschlands in diesem Weltkriege; denn auf Gedeihen und Verderben ist heute Bulgariens Geschick mit dem Schicksal Deutschlands verknüpft, und ohne einen endgültigen deutschen Sieg ist auch ein Sieg Bulgariens nicht denkbar. Kaiser Wilhelm hat den Bulgaren ein weiteres Wort gesprochen: „Wenn mir in einer nicht zu fernen friedlichen Zeit wieder Gelegenheit geboten wird, dieses Land zu besuchen, dann, so hoffe und vertraue ich, werde ich ein großes, glückliches, gesichertes Bulgarien sehen, das die getrennten Söhne unter einem Szepter zu kraftvoller Freiheit zusammenschließt." Eine Zuversicht? Ein Versprechen? Eine Gewißheit? An Kaiserworten soll man nicht deuteln. Und was hier der deutsche Kaiser sagte, bedeutet nichts anderes, als das unbedingte Vertrauen auf den Sieg Deutschlands und seiner Verbündeten. Auf einen Sieg „in einer nicht zu fernen Zeit." In Bulgarien hat man dieses Kaiserwort mit einer unendlich jubelnden Begeisterung aufgenommen, hat es betrachtet als eine unumstößliche Gewähr, daß Wahrheit werden wird, was es voraussagt. Sollen wir kleinmütiger sein, als es Bulgarien ist? Das wäre unser nicht würdig. Auf unser Verhalten sieht heute eine Welt. Mißtrauisch, fürchtend, angstvoll die einen, vertrauensvoll, zuversichtlich die anderen. Wollen wir das Vertrauen unserer Verbündeten täuschen und den Gegnern Recht geben, die heute schon von einer Zerrissenheit deutscher Kraft glauben sprechen zu dürfen? Nein, und abermals nein! Unser Ziel muß einzig und allein sein der Sieg. Die Kraft haben wir, ihn zu erringen. Und de Zuversicht können wir haben, wenn wir alles andere, was uns sonst trennen könnte, beiseite schieben und nur auf das eine Ziel hinarbeiten. Und gerade darin mag uns Bulgarien ein Vorbild sein. Dann wird auch das Kaiserwort Wahrheit werden, das in Sofia gesprochen wurde.

(Pf. A.)

Herzog Philipp von Württemberg †.

Herzog Philipp von Württemberg, der älteste Agnat vom Württemberger Hof, Vater des Heerführers Herzog Albrecht von Württemberg, ist in Stuttgart im Alter von 79 Jahren gestorben. Er war geboren im Jahre 1838 zu Neuilly in Frankreich als Sohn des Herzog Alexander von Württemberg und der Prinzessin Marie von Orleans. Im Jahre 1865

Herzog Philipp von Württemberg †

verheiratete er sich zu Wien mit der Erzherzogin Marie Theresia von Oesterreich. Jahrzehntelang hatte das Herzogpaar seinen Wohnsitz in Gmunden, bis es nach Stuttgart übersiedelte. Die drei Söhne, die Herzöge Albrecht, Robert und Ulrich stehen seit Kriegsbeginn im Felde. Herzog Philipp, der sehr zurückgezogen lebte, war Generaloberst der württembergischen Kavallerie, zweiter Chef des Ulanenregiments König Karl und Inhaber des österreichischen Infanterie-Regiments Nr. 77.

Vermischte Nachrichten.

— Von dem ertrunkenen Lord Kitchener erzählt die Zeitschrift „Der neue Orient": Im Jahre 1912 war das Ansehen des damaligen britischen Oberkommissars in Aegypten, Lord Kitcheners, infolge grober Mißgriffe so gesunken, daß Kitchener darauf aus sein mußte, die Aufmerksamkeit abzulenken. Da verfiel er auf nachstehenden Gedanken. Einige ägyptische Politiker, meist jüngere, den gebildeten Kreisen angehörende Leute, waren durch ihre ständigen Beschwerden und Vorstellungen den Engländern unbequem geworden. Ein Lockspitzel jener Art, wie sie von den Briten unter den zahlreichen Syriern und Levantinern im Lande leicht gefunden und für ihre Leistungen hoch bezahlt werden, setzte sich mit diesen Unzufriedenen zusammen und stellte ihnen vor, daß sie sich am leichtesten Gehör verschaffen könnten, wenn sie dem Oberkommissar ihre Wünsche in einer Bittschrift überreichen würden. Da es schwierig sei, amtlich an Lord Kitchener heranzutreten, sei es am besten, ihm das Schriftstück etwa auf dem Bahnhof zu übergeben, wenn er eine seiner zahlreichen Reisen nach Alexandrien antrete. Nach einigem Zögern gingen die ägyptischen Politiker auf den Vorschlag ein. Die Bittschrift wurde fertiggestellt und der Lockspitzel übernahm es, den Aegyptern die Zeit der Abfahrt des Lords mitzuteilen. Zur angegebenen Stunde fanden sich die Leute auf dem Bahnhof von Kairo ein. Mit harmloser Miene bat der Lockspitzel den einen Aegypter, der den Briten schon lang ein Dorn im Auge war und den sie gern in ihre Gewalt bekommen hätten, ein kleines Paket für ihn aufzubewahren. Der Aegypter nahm es an und hatte sich in den Besitz des Paketes gesetzt, als englische Geheimpolizisten auf ihn und seine Freunde losstürmten. Im gleichen Augenblick betrat Lord Kitchener den Bahnhof. Die Festnahme der Aegypter verursachte das größte Aufsehen; bei dem einen von ihnen fand man einen geladenen, in Papier gehüllten Revolver, bei dem anderen die Bittschrift vor und schon war es ausgemacht, daß ruchlose Anarchisten einen Anschlag auf den britischen Oberkommissar vorbereitet hatten, der im letzten Augenblick vereitelt worden war. Die ägyptischen Politiker wanderten auf zehn Monate ins Gefängnis, denn der ihnen von dem Lockspitzel in die Hand gespielte Revolver war ja ein schlagender Beweis für ihre böse Absichten. So waren die Briten einige unruhige Köpfe los. und Lord Kitchener hatte seine Reklame, über die seine Mißerfolge in der ägyptischen Politik rasch vergessen wurden.

Zwei fahnenflüchtige Unteroffiziere aus Jena sind auf dem Bahnhof Großheöingen verhaftet worden. Der eine, der aus Jena stammt, hat sich nach der Verhaftung im Stationsgebäude erschossen, der andere (aus Zeulenroda) wurde an das Ersatzbataillon abgeliefert. Beide hatten im Zahlmeisterbüro einen Einbruch verübt und einen Betrag von 15000 Mark entwendet. Mit dem Geld hatten sie sich Offiziersuniformen, das eiserne Kreuz erster und zweiter Klasse, den Falkenorden und sonstige Dinge gekauft, um darauf eine Reise durch Deutschland anzutreten. Nachdem sie bereits in verschiedenen Großstädten aufgetaucht waren, kam die Polizei durch Zufall auf ihre Fährte.

Weinfässer als Strandgut. Aus Husum wird geschrieben: Wertvolles Strandgut, das wahrscheinlich aus den Ladungen in der Nordsee durch unsere U-Boote versenkter Schiffe stammt, treiben die früh einsetzenden Herbststürme andauernd an unsere Nordseeküste. Nach Husum brachten ein Fischer und ein Föhrer Schiffer dieser Tage je ein großes mindestens 1500 Pfund schweres Faß Wein, das sie mit großer Mühe auf ihrer Fahrt durchs Wattenmeer aufgefischt hatten. Möglicherweise handelt es sich um denselben allerbesten algerischen Wein, von dem dieser Tage sechs Fässer mit je 600 Litern bei Dagebüll und weitere Fässer auf Föhr, Amrum und Hallig Langeneß antrieben. Ferner ist auf Hallig Oland ein großes Faß feinstes Speiseöl angetrieben, und eine ganze Reihe solcher Fässer soll auf Sylt geborgen sein. Jedes Faß Wein dürfte unter den heutigen Verhältnissen mehrere tausend Mark kosten und die Berger — auf Föhr ist es ein eben konfirmierter Junge — werden einen bedeutenden Bergelohn erhalten.

Aus Baden.

oc. **Karlsruhe**, 17. Okt. Vor wenigen Tagen brachten wir die Nachricht, daß die Abteilung V des Badischen Frauenvereins, Landestuberkuloseausschuß, beabsichtigte ein „Erholungsheim für Tuberkulöse Kinder" zu errichten. Wie die Bad. Landesztg. hierzu noch mitteilt, entspricht diese Absicht einer Anregung, welche die Landesversicherungsanstalt Baden an den Bad. Frauenverein gerichtet hat. Für die Zeit nach dem Kriege wird die Fürsorge für alle tuberkulös Erkrankte eine sehr wichtiger Aufgabe bilden und es wird notwendig sein, in der Bekämpfung dieser schweren Volkskrankheit nicht blos die daran leidenden Erwachsenen Personen zu erfassen, sondern die etwa noch mögliche Heilung bereits bei den Kindern zu versuchen, bei denen eine Heilung noch auf das wirksamste ermöglicht erscheint, wenn frühzeitig genug das Heilverfahren einsetzt. Die Angelegenheit wird dadurch besonders gefördert, daß die Landesversicherungsanstalt dem Frauenverein angeboten hat, das Anwesen für eine solche Heilstätte zu erwerben, alle erforderlichen Gebäude zu erstellen, wenn nur der Frauenverein seinerseits den Betrieb der Heilstätte zu übernehmen sich bereit erklärt. Bekanntlich leiht auch das Kriegsamt der Sache seine Unterstützung.

oc. **Vermißte Soldatenpakete.** Es mehren sich die Fälle, daß Angehörige des Feldheeres bei der Post Nachfrage nach Pakete halten, die sie einem nach der Heimat beurlaubten Kameraden oder sonst Beauftragten zur Auflieferung bei der Post mitgegeben haben wollen, die aber ihren Bestimmungsort nicht erreicht haben. Es wird deshalb davor gewarnt, auf Bahnhöfen, in Wartesälen usw. an unbekannte Dritte (Militär- oder Zivilpersonen) Pakete zur Weiterbeförderung zu übergeben.

oc. **Baden-Baden**, 19. Okt. Der Stadtrat hat eine Neuordnung der Kurverwaltung vorgenommen und dabei die Anstellung eines Intendanten für sämtliche Veranstaltungen mit Ausnahme der Konzerte in Aussicht genommen. Für den Posten des Intendanten ist der Stadtrat mit einem bewährten Bühnenfachmann in Unterhandlungen getreten.

oc. **Pforzheim**, 19. Okt. Wegen zahlreicher Kellerdiebstähle ist von der Polizei der 37jährige Silberschmied Oskar Jung von hier festgenommen worden. Bei den Kellerdiebstählen hatte er es hauptsächlich auf Lebensmittel abgesehen, die ihm auch in reichlichen Mengen in die Hände fielen.

oc. Mannheim, 19. Okt. Trotz der hohen Bestrafungen treibt der unerlaubte Pferdehandel Blüten. Vor wenigen Tagen standen erst wieder vier Leute vor dem hiesigen Gericht, weil sie den Pferdehandel ausübten, obwohl sie dazu keinen Erlaubnisschein hatten. Das Gericht erkannte gegen die Händler und Makler Gärtner, Pfeffer, Dellheim und Meßner zu ej 1500 Mark Geldstrafe oder je 800 Tagen Gefängnis.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

✠ **Emmendingen**, 22. Okt. Musketier August Jost im Inf.-Regt. 112, 2. Komp., Sohn des Fabrikarbeiters August Jost hier, wurde für bewiesene Tapferkeit mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet. Derselbe steht seit 1914 an der Front.

oc. **Bei den früheren Kriegsanleihen** wurden folgende Gesamtsummen erzielt: Bei der ersten Anleihe 4,5 Milliarden, bei der zweiten Anleihe neun Milliarden, bei der dritten über 12 Milliarden, bei der vierten rund 11 Milliarden, bei der fünften ebenfalls rund 11 Milliarden und bei der sechsten Anleihe 13 Milliarden, zusammen 60,5 Milliarden.

— **Gegen den den Verkehr verteuernden Zuschlag**, mit dem die deutschen Eisenbahnverwaltungen das reisende Publikum überrascht haben, hat der Verband reisender Kaufleute Deutschlands in Leipzig Stellung genommen in einer Eingabe, die sämtlichen Eisenbahnverwaltungen zugegangen ist. Er verlangt Befreiung von der Steuer für die noch unbedingt notwendigen geschäftlichen Reisen und fordert baldmöglichste Beseitigung der Zuschläge; keinesfalls sollen sie über den Zeitpunkt des Inkrafttretens der bereits beschlossenen Fahrpreiserhöhungen in Kraft bleiben. — Auch die Arbeitsgemeinschaft der kaufmännischen Verbände wendet sich in einer Eingabe gegen die Zuschläge; sie wünscht auch die Befreiung der notwendigen Reisen der Berufsverbände.

Beschlagnahme von Mais. Zugunsten der Badischen Futtervermittlung, Karlsruhe, ist, wie in den letzten Tagen mitgeteilt wurde, der in Baden anfallende Landmais beschlagnahmt, soweit er nicht in der eigenen Wirtschaft des Landwirts verbraucht wird. Der Badische Bauern-Verein ist als alleiniger Aufkäufer bestellt worden in sämtlichen Orten der Kommunalverbandsbezirke Freiburg-Stadt, Freiburg-Land, Waldkirch, Staufen und Breisach und in den Gemeinden Wyhl Forchheim und Endingen des Kommunalverbandsbezirkes Emmendingen. Die Namen der Aufkäufer werden innerhalb der einzelnen Gemeinden noch bekannt gegeben werden. In den übrigen Landesteilen ist der Genossenschaftsverband badischer landwirtschaftlicher Vereinigungen in Karlsruhe als alleiniger Aufkäufer bestellt.

oc. **Landwirtschaftliche Kurse für Kriegsbeschädigte.** Heeresentlassene, kriegsbeschädigte Landwirte, die an einem landwirtschaftlichen Kurs teilzunehmen wünschen, werden gebeten, dies spätestens 25. Oktober der Geschäftsstelle des Landesausschusses, Karlsruhe, Herrenstraße 1, anzuzeigen. Unterricht und Lehrmittel sind frei. Der Badische Heimatdank gewährt den badischen Kriegsbeschädigten je nach den Umständen entweder unentgeltliche Verpflegung oder einen Verpflegungskostenzuschuß.

— **Förderung der Kaninchenzucht.** Da die Kaninchenzucht ständig an volkswirtschaftlicher Bedeutung gewinnt, aber noch lange nicht die Ausdehnung gefunden hat, die ihr zukommt, man vergleiche nur die Kaninchenhaltungen Frankreichs und Belgiens mit der Deutschlands, beschloß die Badische Landwirtschaftskammer im Zusammengehen mit dem Allgemeinen badischen Kaninchenzüchter-Verband Kaninchenzucht- und Deckstationen im ganzen badischen Land einzurichten. Es werden jetzt mit dem genannten Verband Verhandlungen gepflogen, um die Kaninchenrassen, mit denen Stationen belegt werden sollen und den Uebernahme-Vertrag festzulegen. Es ist zu hoffen, daß die ersten Zuchtstationen noch in diesem Winter vergeben werden können.

※ **Aus dem Lehrerstande.** Die Dienstprüfung im Monat September haben 23 Lehrer und 13 Lehrerinnen bestanden, darunter aus dem Leserkreis dieses Blattes Otto Maier von Ettenheimmünster.

† **Rust**, 20. Okt. Wiederum ist eine Lücke in das Lehrerkollegium Rust gerissen. Diese Woche kam die traurige Botschaft, daß Hauptlehrer Nikolaus Heift den Heldentod gestorben ist. Die Schule verliert an ihm einen tüchtigen Lehrer, die Kollegen einen treuen Freund. Die Erde möge ihm leicht sein.

(=) **Rust**, 21. Okt. Mit den Zeichnungen zur 7. Kriegsanleihe kann man wohl zufrieden sein. An der Post wurden 26 700 Mark gezeichnet. Mehrere Tausend wurden auch von hier aus an auswärtigen Kassen gezeichnet. Die Schülerzeichnungen hätten wohl etwas besser ausfallen dürfen. Der Grund hierfür wahr wohl der, daß die Schule noch Ferien hatte.

oc. **Freiburg**, 20. Okt. Hier ist eine allgemeine Lederschuh-Reparaturwerkstätte für die minderbemittelte Bevölkerung errichtet worden, die von der städtischen Bekleidungsstelle überwacht wird.

✠ **Waldkirch**, 19. Okt. Leutnant d. Res. Theodor Frey, Sohn des Prokuristen Gustav Frey, erhielt das Eiserne Kreuz. Derselbe liegt zurzeit im Lazarett.

✠ **Waldkirch**, 20. Okt. Vizewachtmeister Emil Schill von hier wurde mit dem Eisernen Kreuze ausgezeichnet; ebenfalls Grenadier Josef Struber beim Grenadier-Regiment Nr. 109.

:-: **Waldkirch**, 19. Okt. Zur 7. Kriegsanleihe wurden hier ohne die Post 819 800 Mark gegen 916 500 Mark bei der sechsten Kriegsanleihe gezeichnet.

(!) **Waldkirch**, 20. Okt. Bei der städtischen Sparkasse wurden zur siebten Kriegsanleihe 501 000 Mark (gegen 608 300 Mark bei der sechsten Kriegsanleihe) gezeichnet, bei der Vorschußkasse 318 800 Mark, davon auf eigene Rechnung 150 000 Mark. — Der evangel. Arbeiterinnenverein zeichnete zur 7. Kriegsanleihe 5000 Mark.

✠ **Gutach**, 19. Okt. August Holzer, Unteroffizier vom Zinken Ottensteg erhielt das Eiserne Kreuz 1. Klasse; das Eiserne Kreuz 2. Klasse und die bad. Verdienstmedaille besitzt derselbe schon längere Zeit. — Musketier August Heizmann von hier wurde mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

† **Altsimonswald**, 19. Okt. Den Heldentod für das Vaterland starb in einem Lazarett der Landwehrmann Josef Wehrle, Küfermeister von hier. Er hinterläßt Frau und Kinder.

Neueste Meldungen.

WTB. Bern, 20. Okt. In der Privatklinik des Professors Sauerbruch-Zürich wurde heute morgen wegen bestehenden Empyens (Eiteransammlung) in der rechten Brusthöhle der König von Griechenland von den Professoren Sauerbruch und von Eiselsberg-Wien operiert. Dieses Empyen war die Folge einer vor mehr als zwei Jahren nach der Influenza durchgemachten Lungenentzündung. Nach dem heute ausgegebenen Bulletin ist der Zustand des Patienten nach gelungener Operation befriedigend.

WTB. Petersburg, 20. Okt. (Nichtamtlich.) Petersburger Telegraphenagentur. Die Bätter melden, daß angesichts der neuen Lage die Regierung Maßnahmen zur demnächstigen Räumung der Hauptstadt treffen wird. Die Regierung wird sich wahrscheinlich nach Moskau begeben. Man glaubt, daß die verfassunggebende Versammlung ebenfalls in Moskau ihren Sitz nehmen wird. Die Räumung durch die Regierung wird sich nur im Falle der unbedingten Notwendigkeit vollziehen. Das Parlament, das morgen seine erste Sitzung in Petersburg abhalten wird, wird später nach Moskau übersiedeln.

Amtliche Bekanntmachung.

Bekanntmachung.

Gemäß § 57 ff. der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1917 vom 21. Juni 1917 (Reichs-Gesetzblatt Seite 507) und der badischen Vollzugsverordnung hierzu vom 1. August 1917 (Gesetzes- und Verordnungsblatt Seite 268) wird für den Kommunalverband Emmendingen vorgeschrieben:

1.

Im Amtsbezirk Emmendingen dürfen Brot und Mehl nur gegen Brot- und Mehlmarken des Kommunalverbandes oder gegen Reichsreisebrotmarken abgegeben werden, Wasserweck und Zwieback nur auf Grund eines besonderen Ausweises nach Maßgabe der Richtlinien des Großh. Ministeriums des Innern vom 24. März 1917 (Staatsanzeiger vom 27. März 1917 Nr. 85).

2.

Die Bürgermeisterämter geben im Auftrag des Kommunalverbandes Brot- und Mehlmarken für den Zeitraum von je 30 Tagen aus.

Taglöhner, Wäscherinnen, Aufwartefrauen und dergleichen, für die Brotmarken ausgestellt sind, haben keinen Anspruch auf Brot seitens des Arbeitgebers, auch wenn dies früher üblich war. Dafür tritt Geldentschädigung ein.

3.

Die von den Bürgermeisterämtern ausgegebenen Brot- und Mehlmarken haben im ganzen Amtsbezirk Emmendingen Gültigkeit, nicht aber im Bezirk anderer Kommunalverbände.

4.

Die Bäcker und Mehlhändler haben die vereinnahmten Brot-Mehrmarken und Reichsreisebrotmarken aufzubewahren und bei der Mehlbestellung der Geschäftsstelle des Kommunalverbands, welche als Mehlverteilungsstelle für den ganzen Kommunalverband bestimmt wurde, abzuliefern. Jeder Bäcker oder Mehlhändler erhält vom Kommunalverband jeweils nur die Menge Brot- und Weißmehl geliefert, die dem Gesamtbetrag der jeweils zur Ablieferung gelangten Marken entspricht. Die Geschäftsstelle bestimmt ob das Mehl bei einer Vertragsmühle und welcher oder bei der Geschäftsstelle selbst abzuholen ist oder ob es zugeführt werden wird und von wem.

5.

Im Amtsbezirk Emmendingen darf von den Bäckern nur Schwarzbrot hergestellt werden. Zwieback und Grahambrot dürfen nur die Bäcker herstellen, die hierzu besondere Erlaubnis erhalten haben.

6.

Die Abgabe von Brotwaren und Mehl außerhalb des Amtsbezirks Emmendingen ist den Bäckern und Mehlhändlern untersagt.

7.

In Wirtschaften darf das Brot an Gäste nur gegen Kommunalverbandsbrotmarken oder Reichsreisebrotmarken abgegeben werden. Die Verabfolgung darf nur auf besonderes Verlangen stattfinden. Die Aufstellung von nicht bestelltem Brot auf Tischen ist verboten.

Für die eingenommenen Brotmarken kann der Wirt für seine Gäste Brot in Bäckereien entnehmen.

8.

Selbstversorger können Brotmarken gegen käufliche Ueberlassung einer entsprechenden Mehlmenge von der Geschäftsstelle des Kommunalverbandes beziehen.

9.

Die Höchstpreise für Mehl- und Brotpreise (Bäckerpreise und Verbraucherpreise) werden besonders bekannt gegeben.

10.

Die Unterverteilung der Kleie erfolgt durch die Gemeindebehörden.

11.

Hinsichtlich des Verkehrs mit ausländischem Mehl ist die Verordnung des Reichskanzlers vom 13. März 1917 Reichs-Gesetzblatt Seite 299 maßgebend.

12.

Wer diesen Anordnungen zuwiderhandelt, wird nach § 79 der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1917 mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 50 000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft. Der Versuch ist strafbar. Neben der Strafe kann auf Einziehung der Erzeugnisse erkannt werden, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht.

Ist die strafbare Handlung gewerbsmäßig oder gewohnheitsmäßig, so kann Gefängnis bis zu 5 Jahren und die Geldstrafe bis zu 100 000 Mark erhöht werden. Neben der Gefängnisstrafe kann auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden (§ 80 der angegebenen Verordnung).

Emmendingen, den 16. Oktober 1917.

Kommunalverband.

Der Vorsitzende:

Dr. Kaux.

Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde Emmendingen läßt am

Mittwoch, den 24. ds. Mts., vorm. 11 Uhr

im Rathause das Grundstück Lagerbuch Nr. 391 f (4 ar 70 qm Bauplatz) an der Bergerstraße neben Medizinalrat Dr. Lesholz und Zimmermeister Wolfsperger öffentlich versteigern.

Emmendingen, den 18. Oktober 1917.

Das Bürgermeisteramt

Rehm.

Oeffentliche Fahrnisversteigerung.

Pfandverkauf.

Am **Montag den 29. Oktober 1917, vormittags 9½ Uhr** versteigere ich zu Kenzingen im Löwensaal nachverzeichnete Pfandstücke an den Meistbietenden: eine Mahagoni-Bettstelle mit Rost, Roßhaarmatratze, Kissen und Federbett, 1 Mahagoni-Nachttisch, 1 Mahagoni-Tisch rund, eine Mahagoni-Pfeilerkommode, antik, 2 Mahagoni-Polsterstühle, 4 eiserne Bettstellen mit Rost, Roßhaarmatratzen, Kissen und Federbetten, 1 Nachttisch (nußbaum), mit Marmorplatte, 2 tannene Schränke, 1 nußbaumener Schrank, 2 eichene Tische, ein Kleiderständer (gedreht), mehrere Kleiderrechen, 8 Waschkommoden, eichen und tannen, mit Marmorplatten und Spiegelaufsatz, 4 Stühle, 2 Bilder, Vorhänge, mehrere Waschgarnituren in Email und Porzellan, Wasserkannen, drei lederne Patronentaschen, Jagdstöcke und sonst noch verschiedene Gegenstände.

Kaufliebhaber stehen die Sachen am 25. und 28. Oktober von 1—4 Uhr nachmittags zur Ansicht frei. Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Kenzingen, den 19. Oktober 1917.

Schwarz, Gerichtsvollzieherstellv.

Todes-Anzeige.

Unsere liebe Mutter und Grossmutter

Albert Frantz Ww.

geb. Schiel

ist heute morgen nach kurzer Krankheit im Alter von beinahe 77 Jahren sanft entschlafen.

In tiefer Trauer:

Luise Frantz.
Albert Frantz, z. Zt. im Felde u. Familie.

Emmendingen, den 20. Oktober 1917.

Die Beerdigung findet Dienstag, nachmittags 2 Uhr vom Krankenhaus aus statt. 8217

Eine Anzahl ordentlicher 3202

Arbeiter

auch kräftige Frauen und Mädchen, werden von uns sofort eingestellt.

Holzzellstoff- u. Papierfabriken A.-G.

Neustadt im Schwarzwald.

Eine

Fahrradlaterne

stehen geblieben in Reichenbach gegenüber Telefonstange Nr. 142

Abzugeben gegen Belohnung bei **Lammwirt Mellert in Reichenbach.**

Mietfrei auf 15. Nov., schöne

Werkstatt

48 qm Fläche, und ein großes Zimmer nebst Küche, evtl. möbl., ohne Wäsche, Gas und Herd vorhanden. 8196

Neustraße 17.

Eine großträchtige

Kalbin

nahe am Ziel, gewöhnt im Zug, schöner Schlag, hat zu verkaufen

Gg. Roth, Bötzingen, Haus Nr. 123.

Tüchtige 3156

Näherin

für sofort gesucht.

Kürschnerei Schwörer, Lammstraße 4.

Mädchen-Gesuch.

Auf Weihnachten wird ein braves ehrliches Mädchen gesucht, das melken kann.

Wo sagt die Expedition des Blattes.

Mädchen-Gesuch

Suche auf 1. Januar 1918 ein braves, fleißiges nicht zu junges Mädchen vom Land für Küche und Hausarbeit.

Frau Inspekt. Schittenhelm, Ackerbauschule Hochburg, bei Emmendingen.

Wohnungs-Gesuch

Im Laufe November

möblierte

2 Schlafz., 1 Wohnz. und Küche zu mieten gesucht.

Schriftliche Angebote an die Geschäftsstelle des Blattes.

Hennigson's Edelfluid

Flasche 60 Pfg. Allerbestes Mittel gegen Kopfläuse etc. 33

Drogerie Hugo Kromer.

Zu kaufen gesucht

1 Futterschneidmaschine und 1 Kuhkummet

Näheres zu erfragen in der Gesch. der Breisg. Nachr.

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 16 ° C., gestern abend 7 Uhr + 10 ° C., heute früh 7 Uhr — 0 C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter Emmendingen. Geschäftsinhaber R. Eppig u. Wilh. Fundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Deutsche Vaterlands-Partei.

Während draußen im Felde sich Heldentum und Opfermut unserer Brüder in immer hellerem Glanze zeigen, während die militärische Ohnmacht unserer Feinde immer sichtbarer und nach zuverlässigen Nachrichten die Wirkung unserer U-Boote und Luftwaffen immer vernichtender wird, zeigt sich in den letzten politischen Erörterungen das traurigste Gegenbild.

In der deutschen Vaterlands-Partei bricht sich eine gewaltige Volksbewegung Bahn, die hoch über allen inneren Gegensätzen die Fahne des Sieges als einigendes Symbol erhebt, die allem Unverstand und aller Zwietracht zum Trotz der Erkenntnis zum Durchbruch verhilft, daß es jetzt darauf ankommt, mit eiserner Zähigkeit einen Frieden zu erkämpfen, der unsere Zukunft wirklich sichert!

Die Furcht, daß sich diese Volksbewegung mit elementarer Kraft weiter entwickeln und politischen Parteien zum Schaden gereichen könnte, hat diese zu den äußersten Anstrengungen angespornt. Sie fühlen sich in ihrer erträumten Uebermacht gefährdet. Daher der Versuch, an der Hand mühsam zusammengesuchter Einzelfälle die jetzt unser Volk ergreifende Bewegung als eine von oben eingeleitete und geförderte hinzustellen. Aus den eigenen Reihen dieser Parteien strömen ihre Mitglieder in hellen Scharen der Vaterlands-Partei zu und können beredtes Zeugnis dafür ablegen, daß die Vaterlands-Partei keinerlei innerpolitische Ziele verfolgt. Es ist unwahr, daß die Deutsche Vaterlands-Partei die Zeiten des Klassenkampfes wieder aufleben lassen und hierfür das Wort „vaterländisch" mißbrauchen will. Wir sind weder konservativ noch liberal, weder agrarisch noch schwerindustriell, weder Wehrverein noch alldeutsch:

Jeder, der helfen will, Deutschland zu erretten, ist uns willkommen!

Nein, wir sind eine Vaterlands-Partei, weil wir das höchste Interesse des Vaterlandes in dem Getümmel des inneren Streits wieder zu Ehren bringen und alle Deutschen einigen wollen auf das eine große Ziel: Den Sieg und den Frieden, den Deutschland für seine Entwicklung nach dem furchtbaren Aderlaß braucht.

Schon beginnt man im feindlichen Ausland ängstlich zu werden, daß die Hoffnung, durch deutschen Unverstand zu erreichen, was den Waffen versagt geblieben ist, am Ende doch noch zerflattert! Gegen englische Friedensfühler müssen wir hart sein, denn in absehbarer Zeit werden wir England ganz anders gegenüberstehen!

Schon spricht man von der Zersetzungspartei, die die Mehrheit des Reichstages zersetzen will. Ja, wir wollen aufdecken, daß die Mehrheit vom 19. Juli innerlich zerfallen ist, daß die Urheber des erneuten Friedensangebots die irregeführte Gefolgschaft immer mehr verlieren. Wir wollen zeigen, wo die wahre Mehrheit des deutschen Volkes steht! Wir wollen beweisen, daß nach 3 Kriegsjahren im deutschen Volk die Entschlossenheit ungebrochen ist, sich den Frieden zu erkämpfen, den Deutschland braucht! Die Deutsche Vaterlands-Partei wird jede Reichsleitung freudig unterstützen, die einen zu Deutschlands Niedergang führenden Verzichtfrieden ablehnt und die Fahne des Sieges hochhält!

Elsaß-Lothringens Zugehörigkeit zum Deutschen Reich ist keine Frage, sondern eine entgültige abgeschlossene Tatsache. Elsaß-Lothringen ist keine Kulisse, um hinter ihr die belgische Frage, die eine Lebensfrage für Deutschland ist, verschwinden zu lassen.

Deutsche Männer, deutsche Frauen, welchen Standes und welcher politischen Partei Ihr sein mögt, schart Euch einmütig in der Vaterlands-Partei zusammen! Deutsches Volk, laß dich in den großen Fragen, die jetzt zur Entscheidung stehen, nicht irre machen! Glaube an dich selbst und an Deutschlands Zukunft! Die Stimme des Gewissens muß dir sagen, welchen Weg du zu gehen hast.

Berlin W. 10, Viktoriastraße 30, den 12. Oktober 1917

Der Vorstand der Deutschen Vaterlands-Partei.

Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg, Ehrenvorsitzender. **Großadmiral v. Tirpitz,** 1. Vorsitzender. Generallandschaftsdirektor a. D. Dr. **Kapp** 2. Vorsitzender.

Beitrittserklärungen nehmen an:

1. alle **Ortsgruppen und Ortsvereine**;
2. alle **Landesvereine der Deutschen Vaterlands-Partei,** und zwar:
in der Provinz **Ostpreußen** die Geschäftstelle des Landesvereins der D. V. P. für die Provinz Ostpreußen, Königsberg i. Pr., Brotbänkenstr. 13 I; in der Provinz **Westpreußen** die Geschäftsstelle der D. V. P. des Landesvereins für die Provinz Westpreußen, Danzig, Landeshaus; in der Provinz **Pommern** die Geschäftsstelle des in der Bildung begriffenen Landesvereins der D. V. P. für die Provinz Pommern, Stettin, Werderstr. 31; in der Provinz **Posen** die Geschäftsstelle des Posener Landesvereins der D. V. P. Posen, Friedrichstr. 7; in der Provinz **Schlesien** die Geschäftsstelle des Schlesischen Landesvereins der D. V. P. Breslau, Gartenstr. 74; in der Provinz **Brandenburg** die Geschäftsstelle des in der Bildung begriffenen Landesvereins der D. V. P. zu Händen von Herrn Oberbürgermeister Vosberg, Potsdam, Behlertstr. 31; in der Provinz **Sachsen** die Geschäftsstelle des Landesvereins der D. V. P. für die Provinz Sachsen, Halle a. d. Saale, Hagenstr. 2; in der Proinz **Hannover** die Geschäftsstelle des Landesvereins Hannover der D. V. P., Hannover, Trammplatz 2; in der Provinz **Schleswig-Holstein** die Geschäftsstelle des in der Bildung begriffenen Landesvereins der D. V. P. für die Provinz Schleswig-Holstein, Altona zu Händen von Vizeadmiral Daenhardt, Moltkestr. 63; im Regierungsbezirk **Cassel** die Geschäftsstelle des in der Bildung begriffenen Kurhessischen Landesvereins der D. V. P. Cassel, Hohenzollernstr. 61 I; in **Nassau** die Geschäftsstelle des in der Bildung begriffenen Landesvereins der D. V. P., zu Händen von Herrn v. Grothus, Wiesbaden, Nikolasstr. 11; in der Provinz **Westfalen** die Geschäftsstelle des Niederrheinisch-Westfälischen Landesvereins der D. V. P., Dortmund, Ostwall 31½; in der **Rheinprovinz** die Geschäftsstelle des Landesvereins der D. V. P. für die Rheinprovinz, Köln, Altenberger St. 12; im Königreich **Bayern** die Geschäftsstelle des Landesvereins Bayern der D. V. P., München, Neuhauser Str. 10 III; im Königreich **Württemberg** die Geschäftsstelle des Württembergischen Landesvereins der D. V. P., Stuttgart, Schellingstraße 4, Erdgeschoß; im Königreich **Sachsen** die Geschäftsstelle des Landesvereins der D. V. P., für das Königreich Sachsen, Dresden-A., Walsenhausstr. 29; im Großherzogtum **Baden** die Geschäftsstelle des in der Bildung begriffenen Landesvereins der D. V. P., Freiburg i. Br., zu Händen von Herrn Prof. Dr. Hoche, Weiherhofstr. 6; im Großherzogtum **Mecklenburg-Schwerin** die Geschäftsstelle des Landesvereins der D. V. P. für das Großherzogtum Mecklenburg-Schwerin, Schwerin, Weinbergstr. 6; im Großherzogtum **Mecklenburg-Strelitz** die Geschäftsstelle des in der Bildung begriffenen Landesvereins der D. V. P., zu Händen von Herrn von Jory, Neustrelitz; in den **Thüringischen Staaten** die Geschäftsstelle des in der Bildung begriffenen Landesvereins der D. V. P., zu Händen des Geschäftsführers Dunkel, Friedrichroda; außerdem für Weimar: Justizrat Flintzer, dortselbst; für Sondershausen: Bankprokurist Wenzel: für Arnstadt: Schulinspektor Henschel; für Greiz: Gymnasial-Direktor Müller; für Meiningen: Professor Köhler; für Eisenach: Professor Flex; für Jena: Professor Plate; im Gebiet der Freien und Hansastadt **Hamburg** die Geschäftsstelle des Landesvereins der D. V. P. für Hamburg, Hamburg, Sandtorquai 14; im Gebiet der Freien und Hansestadt **Bremen** die Geschäftsstelle des Bremischen Landesvereins der D. V. P., Bremen, Bank Weghausen, Wachtstraße; im Gebiete der Freien und Hansestadt **Lübeck** die Geschäftsstelle des Lübecker Landesvereins der D.V.P., zu Händen von Herrn Müller, Lübeck, Breite Straße 48;
3. in **Berlin** und **in allen unter Nr. 2 nicht aufgeführten Landesteilen** die Hauptgeschäftsstelle der Deutschen Vaterlands-Partei Berlin W. 10, Viktoriastr. 30, Fernsprecher Lützow 5549, Telegrammadresse: Vaterlandpartei.

Es wird gebeten, die Beitrittserklärungen an die unter 2 und 3 bezeichneten Stellen schriftlich zu [illegible]en.

Bei dem gewaltigen Widerhall, den die Bewegung in [illegible]utschland gefunden hat, kann die Hauptgeschäftsstelle in Ber[illegible] in **riesiger Zahl** bisher eingegangenen Postsendungen nur [illegible]lich aufarbeiten. Es wird daher um Geduld gebeten, wenn [illegible] zahlreichen Anfragen, Anregungen und Anmeldungen nicht glei[illegible]t werden.

Mindestbeitrag 1 Mark.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.40 das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 80 Pfg. den Monat.
Anzeigenpreis: die einspalt. Kleinzeile oder deren Raum 20 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 6 Mk.
Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Beilage: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen). Ratgeber des Landmanns (4seitig m. Bildern). Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig m. Bildern).
Monats-Beilage: Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland, besonders für das Markgräflerland u. den Breisgau.
Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1892.

Nr. 249. (Evang.: Severinus) Emmendingen, Dienstag, 23. Oktober 1917. (Kath.: Joh. v. Cap.) 52. Jahrgang

Die September-U-Bootbeute 672 000 Br.-Registertonnen.

Der deutsche Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 22. Okt.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In Flandern schwoll gestern der Feuerkampf vom Houthoulsterwald bis zum Kanal con Camines-Ypern wieder zu großer Stärke an und blieb vielfach, zum Trommelfeuer gesteigert, bis zum Morgen heftig.

Heute früh haben nach bisher vorliegenden Meldungen zwischen Draibank und Poel-Capelle französische und englische Angriffe eingesetzt.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

Die Artillerieschlacht zwischen dem Ailette-Grunde und der Bray wurde unter stärkstem Einsatz aller Kampfmittel tagsüber und mit nur wenigen Pausen auch während der Nacht weiter geführt.

Im mittleren Abschnitt des Chemin des Dames war besonders bei Cerny das Feuer lebhaft.

Auch in der Champagne und in der Maas hat sich die Kampftätigkeit verstärkt.

---

12 feindliche Flieger und ein Fesselballon wurden gestern zum Absturz gebracht.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Die ganze Insel Dagö ist in unserem Besitz. Mehr als 1200 Gefangene und einige Geschütze wurden eingebracht, große Vorräte erbeutet.

In neun Tagen führten Armee und Marine die Operation über See gemeinsam durch, die Oesel, Moon und Dagö, die Schlüsselpunkte der östlichen Ostsee, in deutsche Hand brachten.

Ein neuer Beweis der Schlagkraft unseres Heeres und unserer Marine ist erbracht. Ihr Zusammenwirken auch hier kann vorbildlich genannt werden.

Mazedonische Front.

Im Skumbital entrissen unsere und die verbündeten Truppen den Franzosen im Angriff einige Höhenstellungen und hielten sie gegen starke Gegenstöße.

Auf der Straße Monastir-Resna scheiterten wiederholt Angriffe des Gegners.

Der Feuerkampf blieb in breiten Abschnitten auf beiden Wardar-Ufern stark.

Der erste Generalquartiermeister von Ludendorff.

* * *

Amtlicher Abendbericht.

WTB. Berlin, 22. Oktober, abends. (Amtlich.) Die Frühangriffe des Feindes bei Veldhoek (nördlich von Langemarck) gescheitert. Auch an der Straße Menin-Ypern brach ein starker englischer Angriff völlig zusammen.

Nordöstlich von Soissons hat sich die Artillerieschlacht nach vorübergehendem Nachlassen am Morgen wieder zu voller Höhe gesteigert.

Die Gesamtbeute auf Oesel, Moon und Dagö beläuft sich auf mehr als 20 000 Gefangene und über 100 Geschütze sowie zahlreiches Kriegsmaterial.

Kriegsberichte unserer Verbündeten.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

WTB. Wien, 22. Okt. Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Keine Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Beiderseits der Roillo-Paßstraße, im Pelegrino-Tale und Marmolada-Gebiet lebte die Gefechtstätigkeit auf. Am Monte Sief gelang die Sprengung eines feindlichen Stützpunktes. Gleichzeitig im Cordevolo-Tal angreifende Stoßtrupps drangen bis in die zweite feindliche Linie vor, fügten dem Gegner schwere blutige Verluste zu und kehrten mit einigen Gefangenen wieder in die Ausgangsstellung zurück.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Ein am westlichen Skumbi-Ufer von österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen geführter Angriff brachte uns in den Besitz einiger französischer Stellungen.

Der Chef des Generalstabs.

Ereignisse zur See:

Am 18. Oktober unternahmen Teile unserer leichten Seestreitkräfte unter der Führung des Kreuzers „Helgoland" zur Störung der gegnerischen Transporte einen Vorstoß in die Südadria, in dessen Verlauf kein feindliches Schiff gesichtet wurde, obwohl sich unsere Flottillen längere Zeit in der Nähe der italienischen Küsten aufhielten. Angriffe feindlicher Flieger und eines Unterseebootes gegen unsere Einheiten am 19. morgens blieben wirkungslos. Ein italienisches Flugzeug wurde in Brand geschossen und zerschellte. Unsere Fliegertruppen belegten die weit in Südwest und außer Sicht unserer Schiffe erschienenen überlegenen italienischen Seestreitkräfte mit Bomben, wobei ein italienischer Zerstörer durch eine dicht bei ihm einschlagende Bombe anscheinend beschädigt wurde. Unsere Seestreitkräfte und Flieger sind vollzählig und unbeschädigt zurückgekehrt.

Flottenkommando.

*

Der bulgarische Bericht.

WTB. Sofia, 22. Okt. Amtlicher Heeresbericht. Mazedonische Front: An mehreren Stellen der Front belebte sich die Artillerietätigkeit. Sie steigerte sich zu besonderer Heftigkeit westlich Bitolia, südlich Huma, sowie zwischen Wardar und Doiransee. In dem letzten Abschnitt ging das Geschützfeuer in Trommelfeuer über. In den feindlichen Schützengräben westlich Bitolia bemerkte Bewegungen wurden durch unser Feuer unterdrückt. — Dobrudschafront: Bei Tulcea Feuertätigkeit. Ein neuer Versuch einer feindlichen Erkundungsabteilung, die in mehreren Kähnen sich dem rechten Donauufer am Rande des Dorfes Perkesch zu nähern versuchte, wurde vereitelt.

*

Der türkische Bericht.

WTB. Konstantinopel, 21. Okt. Amtlicher Tagesbericht. Kaukasusfront: Im rechten Flügelabschnitt versuchten zwei russische Kompagnien einen Handstreich auf unsere Vortruppen, der jedoch in unserem Feuer scheiterte. An den übrigen Fronten keine Ereignisse von Bedeutung. — Schwarzes Meer: Eines unserer U.-Boote versenkte im östlichen Meer einen mit Munition beladenen russischen Dampfer von 800 Tonnen, einen Segler von 100 Tonnen und beschoß den russischen Küstenort Suapso.

Von den Kämpfen zur See.

WTB. Berlin, 22. Oktober. (Amtlich.) Durch kriegerische Maßnahmen der Mittelmächte sind im Monat September insgesamt

672 000 Bruttoregistertonnen

des für unsere Feinde nutzbaren Handelsschiffsraums versenkt worden.

Damit erhöhen sich die bisherigen Erfolge des uneingeschränkten U.-Bootkrieges auf

8 Millionen 975 000 Bruttoregistertonnen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

*

WTB. Berlin, 21. Okt. (Amtlich.) Im Mittelmeer sind durch zielbewußte Leitung und frischen Wagemut unserer U.-Boote aller feindlichen Abwehr zum Trotz wieder zwölf Dampfer und drei Segler mit über

46 000 Bruttoregistertonnen

versenkt worden.

Ein U.-Boot, Kommandant Oberleutnant z. S. Korsch, schoß im Golf von Genua aus einem nach Italien bestimmten gesicherten Geleitzuge von sieben Dampfern in achtzehn Minuten drei beladene Dampfer heraus. Ein anderes U.-Boot, Kapitänleutnant Marschall, vernichtete zwei große, tiefbeladene Kriegsmaterial-Transporter, die sich im stark gesicherten Geleitzuge auf dem Marsche nach Aegypten befanden. Einer davon mit Munition und Flugzeugen als Ladung flog nach dem Torpedotreffer mit einer gewaltigen Detonation in die Luft. Dasselbe U.-Boot kämpfte den bewaffneten englischen Patroullendampfer S. M. S. „Charlesin" im Artilleriegefecht nieder und erbeutete Kriegsflagge und Kommando-Wimpel.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

WTB. Berlin, 22. Okt. (Amtlich.) Der in der Nacht vom 18. auf den 19. Oktober auf der Dünkirchener Reede torpedierte englische Monitor ist, wie aus später eingelaufenen Meldungen der beteiligten Streitkräfte hervorgeht, durch den Angriff unserer Torpedoboote zum Sinken gebracht worden.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

* * *

WTB. Rotterdam, 22. Oktober. Der schwedische Dampfer „Orebro II." (234 Bruttoregistertonnen) und der norwegische Dampfer „Stovli" sind gesunken.

* * *

Berlin, 22. Okt. (Privattelegramm. Die Vernichtung eines Geleitzuges in der Nähe der Shetlandsinseln am 17. Oktober durch deutsche Kreuzer hat in England und Norwegen die bekannte Entrüstung hervorgerufen. Sowohl Poldhu wie die englische Admiralität heben hervor, daß die im Geleitzug fahrenden Handelsschiffe ohne Warnung irgendwelcher Art und ohne Rücksicht auf das Leben der Besatzung und der Fahrgäste versenkt wurden. Alle solche Behauptungen sind nicht nur sämtlich unberechtigt, sondern muten nachgerade eigenartig an, nachdem in der deutschen Sperrgebietserklärung vom 31. Januar 1917 klar und deutlich gesagt worden ist, daß vom 1. Februar an in den Sperrgebieten um Großbritannien, Frankreich und Italien und im östlichen Mittelmeer jedem Seeverkehr ohne weiteres mit allen Waffen entgegengetreten werde. Gegenüber der englischen Admiralitätsmeldung soll nochmals ausdrücklich festgestellt werden, daß die Versenkung des Geleitzuges mitten im Sperrgebiet vor sich gegangen ist und nicht etwa in neutralen Hoheitsgewässern, wie die Versenkung deutscher Dampfer am 16. Juli durch die Engländer an der holländischen und einige Monate vorher an der norwegischen Küste. Wenn bei der Versenkung des nach England bestimmten Geleitzuges neutrale Menschenleben zu schaden gekommen sind, so trifft die Schuld und Verantwortung einzig und allein diejenigen, welche leichtfertigerweise diese Menschenleben den Gefahren des Sperrgebietes aussetzten.

Der letzte Luftangriff auf England.

WTB. London, 21. Okt. Reuter. (Amtlich.) Feindliche Luftschiffe griffen heute abend die östlichen und nordöstlichen Grafschaften an. Der Feind drang bis auf eine gewisse Entfernung ins Innere dieser Grafschaften ein, führte aber einen sehr bestimmten Angriff aus. Sechs oder sieben Luftschiffe nahmen an dem Angriff teil. Bomben wurden an verschiedenen Punkten abgeworfen, darunter einige in dem Bezirk von London.

WTB. London, 21. Okt. Reuter. (Amtlich.) Bei dem Luftangriff von gestern abend wurden 27 Personen getötet und 53 verwundet. Es wurde auch einiger Sachschaden angerichtet.

* * *

Die verlorenen Zeppeline.

Französischer Bericht.

WTB. Paris, 22. Okt. (Nichtamtlich.) Die bisher eingegangenen Meldungen lassen annehmen, daß es sich um von England gekommene Luftschiffe handelte, die das französische Gebiet überflogen. Das von Anfang an durch Nebel erschwerte Unternehmen dehnte sich über einen großen Teil Englands aus, nahm aber noch ein unglückliches Ende. Bei Tagesanbruch waren noch 8 Luftschiffe über Frankreich, davon waren drei einigermaßen zusammengeblieben. Sie versuchten unsere Linien zwischen Luneville und Baccarat zu überfliegen. Einer von ihnen wurde in der Umgebung von St. Clemens durch die 174. Luftabwehrgruppe abgeschossen. Die beiden anderen konnten entkommen, wurden aber noch durch 4 unserer Flugzeuge von den Geschwadern Nummer 77, 89 und 91 angegriffen, die eins von ihnen in 5000 Meter Höhe erreichten und auf Schußweite angriffen, jedoch durch Erschöpfung ihres Munitionsvorrates zur Aufgabe des Kampfes gezwungen waren und im Nebel verirrt auf freiem Felde landen mußten. Alle anderen Luftschiffe über unserem Gebiete wurden von unseren Fliegern angegriffen oder gehetzt und abgeschossen, oder soweit kampfunfähig gemacht, daß sie landen mußten. Ein sechstes Luftschiff wurde am 20. Oktober nachmittags 4 Uhr von dem Fliegerkommando Frejus gesichtet. Eine Kampfstaffel stieg zur Verfolgung auf, verlor es aber gegen 5 Uhr aus den Augen, als es nach der Hochsee fuhr. Die Deutschen verloren sonach am 20. Oktober anscheinend 6 Luftschiffe. (Anmerkung: Wir verweisen auf den amtlichen deutschen Bericht, nach dem 4 Luftschiffe verloren sind.)